

- MOREAU, R. E. (1953): Migration in the Mediterranean area. *Ibis* 95: 329—364.
 — (1961): Problems of Mediterranean — Saharan migration. *Ibis* 103a: 373—427, 580—623, 1 Karte.
- ORLANDO, C. (1955): Catture di Aquile in Sicilia. *Riv. Ital. Orn.* 25: 195—197.
 — (1967a): Catture di Sule in Sicilia. *Riv. Ital. Orn.* 37: 72—73.
 — (1967 b): Una sconosciuta monografia sull'avifauna di Erice (Monte S. Giuliano). *Riv. Ital. Orn.* 37: 254—256.
- RYDZEWSKI, W. (1960): Recoveries of ringed birds, Mediterranean islands. *Riv. Ital. Orn.* 30: 1—77.
- STEINBACHER, J. (1952): Frühlingstage auf Sardinien. *Natur u. Volk* 82: 339—350.
 — (1953): Vogelleben und Vogelzug im Frühling auf Sardinien. *J. Orn.* 94: 304—314.
 — (1954a): Über die Sperlings-Formen von Sardinien und Sizilien. *Senckenbergiana* 34: 307—310.
 — (1954b): Über den Frühlings-Vogelzug auf Sizilien. *Vogelwelt* 75: 129—139.
 — (1955a): Vogelleben und Vogelzug in Sizilien. *Natur u. Volk* 85: 1—11.
 — (1955b): Sull'ecologia e distribuzione degli uccelli in Sicilia. *Riv. Ital. Orn.* 25: 42—68.
 — (1956a): Herbst-Vogelleben in Sardinien und Sizilien. *Vogelwelt* 77: 1—12.
 — (1956b): Über den Herbstzug der Schwalben in Sardinien und Sizilien. *Vogelwarte* 18: 211—212.
 — (1956c): Zur Variation des Gefieders und Verhaltens bei den Sperlingen Sardiens und Siziens. *Senckenbergiana biol.* 37: 213—218.
 — (1958): Migration de printemps en Tunisie. *Alauda* 26: 199—227.
- STEINFATT, O. (1931): Beobachtungen über den Vogelzug in Italien, Sizilien und Nordafrika. *Kócsag* 4: 95—100.
 — (1934): Vogelwelt und Vogelzug auf der Insel Pantelleria. *J. Orn.* 82: 409—419.
- STRESEMANN, E. (1944): Der Frühjahrsdurchzug einiger Vogelarten durch die Mittelmeerländer. *Orn. Mber.* 52: 29—44.
- STRUPPA, S. (1877): Favignana, memorie e note. Montaina, Palermo.
- SUFFERN, C. (1920): Notes on the migration of birds over the Mediterranean Sea. *Brit. Birds* 13: 173—181.
- SUCHANTKE, A. (1960): September-Beobachtungen auf der ägadischen Insel Marèttimo. *Orn. Beob.* 57: 223—240.
- TORTONESE E. und B. LANZA (1968): Pesci, Anfibi e Rettili. *Piccola Fauna Italiana*. Milano.
- WARNKE, G. (1941): Vom Schwalben-Frühjahrszug an der sizilianischen Küste. *Vogelzug* 10: 63—65.
- ZINNANTI, M. (1912): Cenni storici delle Isole Egadi. Monte S. Giuliani Genovese.

Dr. F. Krapp, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150—164, D-53 Bonn 1

KURZE MITTEILUNGEN

Bartgrasmücke im Tessindelta. — Am 18. April 1970 beobachtete ich im Schilfgebiet des Tessindeltas zwischen Magadino und Tenero. Um 10 Uhr entdeckte ich etwa zehn Meter vor mir eine Grasmücke, die flink in den Zweigen eines kleinen Büschchens herumturnte. Ihre Grösse lag zwischen der einer Mönchsgrasmücke und eines Laubsängers, die ebenfalls anwesend waren. Kopf, Oberseite, Flügel und der gerundete Schwanz waren dunkel blaugrau, Kehle und Brust rostorange, die Unterseite ebenso, aber gegen hinten immer heller werdend. Zwischen Wangen und Kehle zeigte der Vogel einen schmalen weissen Bartstreif: An diesem Merkmal erkannte ich ihn sofort als Bartgrasmücke *Sylvia cantillans*. Der nicht sehr scheue Vogel hielt sich vor allem im Gebüsch und in kleinen Bäumchen auf, setzte sich jedoch auch einmal an Schilfhalme. Bei meinem Weggehen um 11.15 Uhr war er immer noch da. — Obwohl die nächsten Brutplätze nur etwa

30 km südlich von Genf liegen, ist die Art erst wenige Male in der Schweiz beobachtet worden, im Tessin z. B. ein ♂ am 9. und 10. April 1956 im Maggiadelta (SCHIFFERLI 1956, Orn. Beob. 53: 93).

WERNER SUTER, Zürich

Mittelmeersteinschmätzer bei Maschwanden. — Anlässlich einer Exkursion der Ornithologischen Gesellschaft Zürich beobachteten wir am 26. April 1970 im wenig begangenen Gebiet südöstlich von Maschwanden einen Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica*. Der Vogel, ein prachtvoll ausgefärbtes ♂, hielt sich am Rande eines grossen gepflügten Ackerfeldes auf. Aus einer Distanz von etwa 30 m konnte mit Feldstecher und Fernrohr jeder Exkursionsteilnehmer in Musse die seltene Art betrachten. Deutlich waren die sandfarbene Oberseite und die gleichfarbige Brustpartie wie auch der ausgeprägte schwarze Halslatz zu erkennen, es handelte sich somit um ein Exemplar der schwarzkehligen Phase. Der Vogel verhielt sich meist ruhig, nur gelegentlich suchte er in den Ackerfurchen nach Nahrung. Die starken Winde und stürmischen Regenböen der vorangegangenen Tage mögen dazu beigetragen haben, dass dieser bei uns nur als Irrgast vorkommende Schmätzer sich in unsere Gegend verflogen hat.

E. und B. CARRARA, Zürich

Orpheusspötter beim Brigerbad (Wallis). — Aus dem Wallis liegt bisher für den Orpheusspötter *Hippolais polyglotta* eine einzige Feststellung vor: am 6. Juni 1965 sah M. DESFAYES in Saillon einen singenden Vogel (Nos Ois. 28: 113).

Mehrere Badeaufenthalte im Briger Thermalbad boten mir Gelegenheit, mich nebenbei mit der Walliser Avifauna und Flora hauptsächlich in diesem Gebiet zu betätigen. Vom 25. bis 29. Juni 1968 vernahm ich aus dem Steilhang unterhalb der Bahnlinie Lötschberg-Simplon, östlich vom Briger Thermalbad, den mir bekannten Gesang des Orpheusspötters. Der Vogel sang während dieser Zeit sehr häufig. Als Haupt-Gesangswarte wurde eine lockere Gruppe von Steinweichselbäumchen *Prunus mahaleb* benutzt. Hinweise, die auf ein Brüten schliessen liessen, ergaben sich keine. Trotz Abhörens in diesem Gebiet konnten auch keine weiteren singenden Orpheusspötter festgestellt werden.

1969 wurden zwischen dem 10. und 28. Juni mehrere Kontrollgänge durchgeführt. An der erwähnten Örtlichkeit war die Nachsuche erfolglos, hingegen fand ich etwa 750 m westlich von dieser Stelle ein singendes ♂. Anzeichen für ein Brüten waren wiederum nicht feststellbar.

1970 wurde das Gebiet vom 30. Juni mittags bis 3. Juli mittags besucht. Erst nach längerem Verweilen und Abhören konnte am 30. Juni die Anwesenheit eines Vogels im gleichen Revier wie 1969 ausgemacht werden: ein ♂ sang nur wenige Male sehr kurz. Am 1. Juli vormittags, als ein Rotrückengewürger mehrmals in das Revier des Orpheusspötters einflog, sah ich, wie zwei Altvögel, die offenbar ein Brutpaar bildeten, jeweils warnten. In der Folge wurden die beiden Vögel längere Zeit beobachtet, wobei sie oft gemeinsam an unübersichtlicher Stelle einflogen. Am 2. Juli trug ein Altvogel (wohl das ♀) Grashalme im Schnabel und warnte. Dies könnte auf ein Spät- oder Nachgelege hindeuten. Die Nestsuche blieb in der kurzen Zeit, die noch verblieb, erfolglos, immerhin fand ich dafür im Revier des Orpheusspötters in einem Berberitzenstrauch ein Nest mit Jungen der Orpheusgrasmücke *Sylvia hortensis*.

Der Biotop dieses Orpheusspötterpaares liegt am nach SE gerichteten Steilhang östlich des Dorfes Brigerbad, etwa 680 m ü. M. In der Umgebung finden sich einige kleine Weinbergterrassen, eine Gruppe junger Robinien, Steinweichselbüsche und -bäumchen, Holunder, Liguster, Hartriegel, Hundsrose, vereinzelt Birken, Sevibaum-Teppiche, Berberitze u. a. Bevorzugte Singwarten waren 1968 und 1970 Steinweichselbäumchen, 1969 Birke.